



6.3 Teilstudie 3: Aufstehen

Abstract

In dieser Teilstudie über das Aufstehen im Unterricht werden eine Reihe von Formen des Aufstehens mit unterschiedlichen Implikationen je nach Ort und Sequenz ihrer Realisierung herausgearbeitet. In den zunächst untersuchten Fällen dient das Aufstehen zur Erhöhung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler, sei es um Arbeitsmaterial zu holen oder wegzubringen, andere Arbeitsplätze aufzusuchen um, beispielsweise einen Versuch durchzuführen, am Ende der Stunde den Raum zu verlassen oder jegliche andere Tätigkeit, die nicht am Arbeitsplatz selbst ausgeführt werden kann. Dabei wird eine verminderte Aufmerksamkeitsfokussierung auf einen einzelnen Punkt festgestellt. Das Aufstehen trägt in diesen Fällen zur Defokussierung bei. Andere Formen des Aufstehens übernehmen durch die synchronisierte Bewegung und die sichtbare Unterscheidung von der sonst üblichen Sitzhaltung die Funktion eines Signals, eines Ruhezeichens oder der Ehrerbietung und damit gleichzeitig die Funktion einer (Re-) Fokussierung. Stehen (einzelne) Schülerinnen und Schüler im Unterricht unaufgefordert auf, so stimmen sie ihr Aufstehen zeitlich auf den Unterrichtsverlauf ab, zeigen dadurch ihre Aufmerksamkeit und Orientierung am Unterrichtsverlauf, den sie durch das abgestimmte Aufstehen zusätzlich strukturieren. Sie begründen ihr (abweichendes) Verhalten durch entsprechende Hinweise wie zum Beispiel das Holen von Arbeitsgerät oder eine individuelle Nachfrage bei den Lehrpersonen. Bleibt eine solche Abstimmung aus, kommt es zu Zu-rechtweisungen durch die Lehrperson.

Diese Teilstudie ist ein online veröffentlichtes Unterkapitel aus dem 2009 im VS-Verlag erschienenem Buch:

Hecht, Michael: Selbsttätigkeit im Unterricht. Empirische Untersuchungen in Deutschland und Kanada zur Paradoxie pädagogischen Handelns. Wiesbaden

Alle dazugehörigen Filmabschnitte finden Sie im Internet unter www.selbsttaetigkeit-im-unterricht.de.

Bei der Beobachtung von Unterrichtssituationen in Klassenräumen kann man feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler in vielen Situationen sitzend, von „ihren Plätzen“ aus am Unterricht teilnehmen. Die Lehrerinnen und Lehrer bewegen sich hingegen mehr oder minder weitläufig, wenn auch nicht zufällig durch den Raum. Insbesondere reformpädagogische Ansätze kritisieren das statische Sitzen und die damit einhergehenden eingeschränkten Handlungsspielräume der Kinder und Jugendlichen als antiquierten Formalismus, dem sie mit entsprechenden Unterrichtsmethoden wie Unterrichtsgängen, Freiarbeit und entsprechend gestalteten Lernumgebungen zu begegnen versuchen. Auch aus gesundheitlichen Aspekten wird Kritik an der gängigen Sitzpraxis im Unterricht geübt. Trotz solch durchaus nachvollziehbarer Veränderungsappelle erweist sich die schulische Praxis relativ unverändert als „Sitzschule“ in der man Stunden absitzt, nachsitzt oder sitzen bleibt.¹

Aus ethnomethodologischer Perspektive schlage ich hier eine andere Herangehensweise an das Phänomen des Sitzens im Unterricht vor: Die teilweise als steif und formalistisch verpönten Sitzordnungen lösen, so meine Annahme, bestimmte für die Situation Unterricht typische Probleme. Da die Sitzordnung in der Schule von Alltagssituationen abweicht, wird sie als formal wahrgenommen. Alltägliche Sitzanordnungen wie beispielsweise in einem Wohnzimmer oder einem Restaurant stellen für Unterricht keine adäquaten Lösungsansätze dar. Sitzordnungen erfüllen bestimmte Funktionen, die nicht ohne weiteres ersetzt werden können.² Entsprechend kommt der Aufhebung der Sitzordnung, dem Aufstehen, besondere Bedeutung zu. Von der Art und Weise, wie das Aufstehen von Schülerinnen und Schülern von ihren Plätzen organisiert wird, lassen sich Rückschlüsse auf die Funktionen des Aufstehens bzw. Sitzens ziehen.

¹ Auch reformpädagogisch geprägter Unterricht ist oft genug vom Sitzen geprägt, selbst wenn die Schülerinnen und Schüler sich teilweise freier im Raum bewegen dürfen. Oftmals sind die Sitzgelegenheiten im Raum nicht in Reihen, sondern in Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen angeordnet, was wiederum spezifische Probleme hervorruft, die in der 7. Teilstudie näher untersucht werden. Breidenstein stellt fest, dass Schülerinnen und Schüler ihre Handlungsspielräume durch Umhergehen im Klassenraum erweitern (vgl. Breidenstein 2006, S. 58 ff.).

² Vgl. Atkinson 1982.

6.3.1 *Aufgefordertes Aufstehen***Aufstehen als Defokussierung**

In den folgenden Szenen fordern die Lehrpersonen die Jugendlichen auf, aufzustehen:

(61) #117 19:28-19:50

		19:40
Lm v	...and on top of that report 'what's the mass part two' and on top of that 'part one'. [.]	You staple all those papers together, you gonna make sure all the papers [unv.] up. And that will be here at ten after nine.
Lm nv	steht an der Seite; geht vor und zurück	geht von der Seite nach vorne vor die Tafel
Sx nv	sitzen an ihren Plätzen	

	19:43	19:44
Lm v	„Go!“	
Lm nv		
Sx nv		stehen auf, schieben mit Geräusch ihre Stühle zurück

(62) #107 22:41-23:15

	22:52	23:03	23:10	
Lm v	So when I say 'stop', at the side to the room, you have three minutes to go back to your table, see what's missing and write your corrections.	[.]We gonna go to the side of the room no, don't stam-pede, don't knock into any of the equipment [.]	Go!	
Lm nv	zeigt in die jeweilige Richtung	zeigt zur Seite	Handzeichen	
Sx nv	sitzen an ihren Plätzen	erste Sx schieben ihre Stühle zurück		springen auf

In Filmabschnitt (61) gibt der Lehrer Arbeitsanweisungen und markiert den Zeitpunkt, zu dem die Schülerinnen und Schüler aufstehen sollen, mit einem „Go!“ (19:43). Daraufhin stehen die Jugendlichen gleichzeitig auf. Durch das Zurückschieben der Stühle entsteht ein „brodelndes“ Geräusch. Auch in Szene (62) markiert der Lehrer den gewünschten Zeitpunkt des Aufstehens mit dem Signalwort „Go“ (23:10). Zusätzlich gibt er Anweisungen zur gewünschten Art und Weise des

Aufstehens, nämlich, nicht wie eine Herde loszutrampeeln. In dieser Markierung lässt sich ein Hinweis auf eine Problematik des Aufstehens im Gegensatz zum Sitzen erkennen. Aufstehen kann offenbar gefährlich für den Unterricht (oder die Gegenstände im Raum) werden, wenn es unangemessen ausgeführt wird.

(63) #48 05:45-06:29

	05:47	05:55	05:57
Lm v	Okay. So you're starting then with journal reading and writing please, so either you're writing in your journal [unv.] for next week you don't have to submit this week or you are reading	[.]	Eh, I had, one second please,
Sx nv	sitzen ruhig auf ihren Plätzen	erste Sx stehen auf	bleiben am Platz stehen, S1m geht einige Schritte
	06:01		06:24
Lm v	I had [unv.] for tomorrow [.] eh however I booked it at a time when I've forgotten that we were going to [unv.] to [unv.] the play. So eh instead what I gonna do I have huge bins of books that I gonna bring up to our class and you guys can [unv.] to choose from them. And that will be going into the assignment [at unv. I handing out] to you [unv.]		Okay? So journal reading and writing. Go.
Sx nv	S1m geht zurück, setzt sich seitlich auf seinen Stuhl; S2m setzt sich; 3 Sx bleiben stehen		stehen auf und gehen aus der Klasse

In Szene (63) interpretieren die Schülerinnen und Schüler die Pause in der Ansage der Lehrerin (05:55) als Gelegenheit, ihren Anweisungen zu folgen und aufzustehen, um Arbeitsmaterialien zu holen. Die Jugendlichen nutzen den ersten TRP nach einer als Aufforderung zu verstehenden Formulierung um aufzustehen. Die Lehrerin verlängert ihre Ansage jedoch mit einem „eh“ und „one second please“ (05:57). Durch die Fortsetzung der Ansage der Lehrerin geraten die Schülerinnen und Schüler in eine ambivalente Situation. Sollen sie sich nun wieder hinsetzen oder stehen bleiben? Wie gehen die Teilnehmenden mit dieser Mehrdeutigkeit um? Die Teilnehmenden zeigen unterschiedliche Verhaltensweisen: Ein Schüler geht einige Schritte zurück an seinen Platz und setzt sich wieder hin. Ein anderer setzt sich halb hin, stützt seine Arme auf die Stuhllehne und den Tisch, ist auf dem Sprung und wendet sich dabei der Lehrerin zu. Eine Schülerin bleibt stehen, dreht ihren Kopf aber zur Lehrerin. Ein weiterer Schüler bleibt ebenfalls stehen, stützt sich dabei auf

den Tisch vor ihm ab und nimmt dadurch eine statische Haltung ein. Gemeinsam ist allen Schülerinnen und Schülern, dass sie durch Blicke, Körperwendungen oder Sitzhaltung ihre nun wieder aufgenommene Orientierung an der Ansage der Lehrerin zum Ausdruck bringen.

(64) #48 03:27-03:54

	03:30	03:37	03:38
Lm v	... Puruna (Name S1w), could you please go down to the ESL room. [.] Can you ask John please, if he brought in his mill-trip-money	(.)	A:nd (.)
S1w nv		steht auf	stoppt in ihrer Bewegung

	03:40	03:42	03:43
Lm v	if he brought in back his interview letter	A:nd (.)	Then take this to the office ...
S1w nv		stockt wieder in ihrer Bewegung, grinst	nimmt Umschlag entgegen, dreht sich, schiebt Stuhl an ihren Tisch und verlässt den Raum

Auch in Filmabschnitt (64) steht die Schülerin am ersten TRP nach einer als Aufforderung verstehbaren Äußerung der Lehrerin auf. Sie stoppt ihre Bewegung zweimal (03:38 und 03:42), als die Lehrerin ihre Aufzählung mit Aufträgen fortsetzt. Das leichte Grinsen der Schülerin und die in Tonfall und Dauer exakte Kopie des „and“ der Lehrerin markiert (03:42), dass die beiden die zweimalige Unterbrechung wahrnehmen und aufgreifen. Ich interpretiere eine amüsan-spielerische Komponente in diese Gesten. Die beiden zeigen ein reflexives Situationsbewusstsein, indem sie nicht nur handeln, sondern die durch ihr Handeln entstandene Situationskomik erkennen und sich gegenseitig signalisieren, dass sie sie erkannt haben.

Die bis hier analysierten Fälle weisen Gemeinsamkeiten auf, die mir in Hinblick auf die Funktion von Sitzordnung und Aufstehen erwähnenswert scheinen. Es fällt auf, dass das Aufstehen nicht „irgendwie“ geschieht, sondern von den Teilnehmenden organisiert wird. Es steht in Zusammenhang mit konkreten Arbeitsaufträgen und wird durch Formulierungen der Lehrpersonen gerahmt. Es werden bestimmte Zeitpunkte hergestellt, an denen Aufgestanden werden soll. Dies ge-

schiebt entweder durch Formulierungen wie „Go“ oder implizit an entsprechenden TRPs.³

In allen hier untersuchten Fällen stellt das Aufstehen einen Übergang in eine Phase dar, in dem die zum Aufstehen aufgeforderten Schülerinnen und Schüler nicht mehr zu einem einzigen, gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus angehalten werden. Das wird zum Beispiel durch die dann hoch unterschiedlichen Blick- und Körperausrichtungen und durch den beim Aufstehen entstehenden Lärm verstärkt. Die Sitzordnung *vor* dem Aufstehen wird genutzt, um „letzte Anweisungen“ zu geben. Offensichtlich bietet die Sitzordnung die Möglichkeit, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler eher auf die Ansage zu richten. Die Aufforderungen zum Aufstehen ermächtigen die Teilnehmenden, sich nicht nur von ihrem Platz zu erheben, um sich danach wieder hinzusetzen, sondern sich durchaus auch durch den Raum zu bewegen, wie es typischerweise zum Beispiel in Versuchssituationen oder Gruppenarbeitsphasen vorkommen kann. In solchen Phasen können sich die Schülerinnen und Schüler relativ frei und ohne Aufforderung durch den Raum bewegen. Sie werden für die Lehrpersonen in gewisser Weise weniger erreichbar. Die so entstehenden Freiräume gehen einher mit einer verminderten formalen Aufmerksamkeitsausrichtung und können selbstverständlich auch gegen die Unterrichtsordnung genutzt werden. Diese „offenen“ Unterrichtsphasen werden unter dem Aspekt struktureller Gefährdungen der Ordnung in der 6. Teilstudie näher untersucht. Regelverstöße lassen sich in solchen Situationen leichter verbergen, fallen umgekehrt aber auch weniger störend auf. Trotz dieser erweiterten Handlungsräume für die Schülerinnen und Schüler bestätigen die Analysen die zu Beginn formulierte Skizze einer relativ statischen Sitzschule. Zumindest in den hier untersuchten Unterrichtsformen dürfen Kinder und Jugendliche nur mit der Erlaubnis bzw. der konkreten Aufforderung durch die Lehrperson ihren Platz verlassen. Die Lehrerinnen und Lehrer bestimmen die Positionierung der Schülerinnen und Schüler im Raum. Das Aufstehen ist die Ausnahme vom Sitzen, welches in seiner räumlichen Strukturiertheit u.a. als körperliche Ausrichtung auf unterrichtsnahe Aufmerksamkeitspunkte fungiert. Den Fällen, in denen das Aufstehen die Auflösung

³ Dies ist insofern noch keine hinreichende Differenzierung vom Sitzen, als auch zum Hinsetzen aufgefordert wird, das Sitzen also ebenfalls entsprechend gerahmt ist. Als TRPs („transition relevant places“) werden Punkte eines potenziellen Redezugwechsels bezeichnet (vgl. 2. Teilstudie).

eines gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus darstellt, stehen die folgenden Szenen gegenüber, in denen das Aufstehen einer Fokussierung zu dienen scheint.

Aufstehen als (Re-)Fokussierung

Das Aufstehen in den folgenden Fällen erfolgt nach Aufforderungen durch die Lehrpersonen oder an entsprechenden ritualisierten Stellen zu Beginn einer Unterrichtsstunde.

(65) #142 04:18-06:38

			05:22		05:44	05:55
Lm v	Spricht mit Sx		Sch:sch			
Lm nv	steht vorne	baut Overhead-Projektor auf	steht am Pult; hebt seine Hand	geht an die Tafel		
Sx v	(lautes Reden; Geschrei)		(lautes Unterhalten)		Eins, zwei, drei (im Chor)	(es wird ruhiger)
Sx nv	sitzen zum Teil; laufen herum	laufen in der Klasse herum; schieben Tische; gehen zum Teil langsam an ihre Plätze	sitzen an ihren Plätzen; einige laufen noch herum			immer mehr S sitzen an ihren Plätzen

	05:58	06:02	06:08	06:09	06:14
Lm v	Sch:scht		Ich wünsche euch einen schönen guten Tag		Schsch
Lm nv		hebt seine Hand			
Sx v		(es wird ruhig.)		Guten Tag, Herr Fink	(es wird wieder lauter; einzelne laufen wieder herum)
Sx nv			alle stehen an ihren Plätzen		setzen sich

(66) #6 06:27-08:40

	06:30	06:31	06:34		06:40	06:45
Lw v	Guys, I need your attendance out	(Klingel zur Nationalhymne ertönt aus Lautsprecher)	(Morgendliche Durchsage aus Lautsprecher)			
Lw nv	geht nach hinten					
Sx v	(Gemurmel)					(Es wird ruhiger.)
Sx nv	sitzen an ihren Plätzen		Sxw steht auf	die anderen Sx folgen; Stühle rücken	alle stehen an ihren Plätzen	
	06:46	07:05	08:29	08:30		
Lw v		(Hymne setzt ein)	(Hymne ist zu Ende) Sit down, please			
Lw nv						
Sx v						
Sx nv	stehen, schauen sich um, wackeln herum	stehen an ihren Plätzen; blättern zum Teil in ihren Ordnern		setzen sich		

In Szene (65) wird deutlich, welche Arbeit eine Aufforderung zum gemeinsamen Aufstehen (und ruhig sein) erfordern kann. Hier greifen sogar die Jugendlichen selbst zu einem ritualisierten Instrument und zählen laut „eins, zwei, drei“ (05:44) als Signal, um aufzustehen und leise zu sein.⁴ Das Handzeichen und das vorne Stehen des Lehrers reichen zunächst nicht aus. Erst nach einiger Zeit stehen alle Schülerinnen und Schüler und es wird etwas ruhiger. Mit der Begrüßungsformel und der Antwort im Chor wird ein gemeinsamer Fokus etabliert, der durch das Aufstehen vorbereitet und betont wird. In Szene (65) geht dieser Fokus mit dem Hinsetzen gleich wieder verloren. In Szene (66) wird die Nationalhymne durch ein Klingelzeichen angekündigt, woraufhin eine kurze Begrüßung und die Aufforderung zum

⁴ Die hier beschriebenen Signale haben einen zeitlichen Aspekt. Sie verweisen nur am Anfang einer Stunde auf die Aufforderung zum Aufstehen als Teil eines Begrüßungsrituals. Die Schulglocke, ein gemeinsames Lied oder Gebet sind Instrumente zur Herstellung von Übergängen (vgl. 1. Teilstudie über Anfänge). Auch am Ende der Stunde erheben sich die Schülerinnen und Schüler. Das Aufstehen ist dann aber das Zeichen für die Aufhebung der Interaktionsform Unterricht. Diese Unterrichtssenden habe ich unter etwas anderen Gesichtspunkten in der 6. Teilstudie untersucht.

Aufstehen aus dem Lautsprecher ertönt. Die Schülerinnen und Schüler erheben sich und richten ihre Aufmerksamkeit nach „vorne“ in Richtung Tafel und Lautsprecher. Auch das anschließende gleichzeitige Hinsetzen markiert eine Orientierung an der Unterrichtsordnung und stellt ein Aufmerksamkeitssignal dar.

(67) #24 01:37-03:00

	01:43	01:49	01:52	
Lm v	Right. Stand up. [.] Stand up [.]	Stand up, guys		
Lm nv				
Sx v	(reden)			
Sx nv	sitzen an ihren Plätzen, stehen, laufen herum		Sxm steht als erster auf	Sx stehen ebenfalls auf
	02:02	02:17	02:50	
Lm v				
Lm nv	verlässt den Raum			
Sx v	(einzelne Sx fangen an, die Nationalhymne zu singen)			
Sx nv	laufen herum; rücken Stühle	erste Sx laufen aus dem Raum	der letzte Sx verlässt den Raum	

In Szene (67) fordert der Lehrer die Schülerinnen und Schüler zu Stundenbeginn unerwartet zum Aufstehen auf. Daraufhin beginnen sie potenziell provozierend, die Nationalhymne zu singen.⁵ Damit verweisen sie spielerisch auf den engen Zusammenhang von gemeinsamem Aufstehen zu Beginn eines Unterrichtstages und der Nationalhymne. Ohne weiteren Kommentar verlässt der Lehrer den Raum, die Jugendlichen folgen zögerlich. Das Aufstehen dient in diesem Fall insofern als Aufmerksamkeitsfokussierung, da es Irritationen auslöst und diese mit erhöhter Aufmerksamkeit verbunden sind.

⁵ Zu Provokation vgl. auch den entsprechenden Abschnitt in der 8. Teilstudie.

Auch im folgenden Fall nutzt der Lehrer die besondere Situation des gemeinsamen Aufstehens als Irritation und aufmerksamkeitsfokussierendes Instrument:

(68) #16 05:36-06:50

		05:41	05:42	05:52	05:57
Lm v		Alright	Everybody stand up, please [.] Everyone stand up [.] Everyone in the class needs to stand up [unv.]	Now, I'm waiting for a couple of people to stand up [.] okay	Why did I ask you to stand up? Justus?
Lm nv		klatscht in die Hände	hebt seine Arme, gestikuliert		
Sx v	(reden laut)			(werden leiser)	
Sx nv	sitzen, laufen herum		stehen fast alle nacheinander auf		alle S stehen

			06:03	06:06
Lm v		Because what?		Yeah. It's very loud in here and I need you to remember that you have approximately 35 minutes maybe 40 [unv.] It should be quiet in here. People need quiet most people in here need quiet in order to get this done. Talking is just gone get them of track. [.]
Lm nv				
Sx v	Sxm: Because [unv.]		It's very loud in here [unv.]	
Sx nv				

		06:35		06:39
Lm v		Okay so when you sit down, would you please work quietly		
Lm nv				
Sx v				
Sx nv				setzen sich

In Filmabschnitt (68) fordert der Lehrer als Begrüßung die Jugendlichen auf aufzustehen. Den irritierten Blicken und dem zögerlichen Nachkommen der Schülerinnen und Schüler zufolge ist dies keine Routine. Nachdem alle Jugendlichen stehen und es im Raum leiser wird, beginnt der Lehrer ein Auswertungsgespräch, in dem

ein Schüler die Vermutung äußert, das Aufstehen hänge mit der Lautstärke im Klassenraum zusammen und diene der Beruhigung der Klasse. Der Lehrer bestätigt diese Vermutung. Das Aufstehen als Ruhesignal ist offenbar entweder als Ritual in der Klasse etabliert oder erschloss sich dem Schüler intuitiv. Nach dieser „Learning lesson“ setzt der Lehrer seine Ansage fort, während die Schülerinnen und Schüler stehen bleiben. Zur Fortsetzung ihrer Arbeit bittet er sie, sich hinzusetzen und leise zu sein.

Zusammenfassung: Aufstehen als Aufmerksamkeitsinstrument

Nachdem in den ersten Fällen dem Aufstehen eine defokussierende Funktion zugeschrieben werden konnte, kommt den nun untersuchten Fällen eine aufmerksamkeitstützende Funktion zu. Die (gemeinsame) Aufstehbewegung erregt selbst Aufmerksamkeit. Mit dem Stehen(-bleiben) kann mit entsprechender Blickausrichtung zudem Aufmerksamkeit signalisiert werden, die im Zusammenhang mit Begrüßungen oder der Nationalhymne zugleich als besondere Aufmerksamkeit und Ehrerbietung interpretiert werden kann.

Durch Aufstehen zu Beginn der Stunde werden die Rollen der Beteiligten sowie die Stunde als nun offiziell geltende Situationsdefinition gemeinsam etabliert. Die Schülerinnen und Schüler kategorisieren sich selbst als solche, indem sie die zu ihrer „Membership Categorization Device“ passende Verhaltensweise des Aufstehens zeigen.

Mit den hier untersuchten Fällen des Aufstehens nach Aufforderung wurden bestimmte Lösungsformen des strukturellen Problems einer Aufmerksamkeitsfokussierung vorgestellt.⁶ Nachfolgend soll untersucht werden, wie unaufgefordertes Aufstehen organisiert wird und inwiefern sich hier ebenfalls eine Orientierung am Unterricht zeigen kann.

6.3.2 Unaufgefordertes Aufstehen

In den folgenden Transkripten werden Szenen beschrieben, in denen Schülerinnen und Schüler ohne Aufforderung von ihren Plätzen aufstehen:

⁶ Vgl. Atkinson 1980.

Zeitlich koordiniertes, unterrichtsbezogenes Aufstehen

(69) #14 11:42-12:00

	11:43	11:44	11:48
Lm nv	läuft von vorne durch die Klasse nach außen rechts		
Sm1 nv	setzt an zum Aufstehen	steht auf, als der L. gerade an seinem Tisch vorbei ist; geht nach vorne zu Mitschüler	kniert sich neben Mitschüler
	11:52		11:56
Lm nv			
Sm1 nv	spricht mit Sxm und schlägt ihm mit einer Federmappe auf die Schulter		setzt sich wieder

Das Aufstehen ist mit dem Vorbeilaufen des Lehrers koordiniert. Auch wenn der Schüler die Gelegenheit zu einem Seitengespräch nutzt, zeigt er durch seine Federmappe eine kategorienbezogene Tätigkeit. Er steht nicht einfach so auf, sondern bietet eine rechtfertigende Erklärung an.

(70) #120 14:11-14:55

		14:16	14:26	14:51
Lw v	Okay. Any more?	[.]	...	
Sm1 nv		steht auf und geht zur Seite	kommt „naseputzend“ zurück; geht nach vorne aus dem Bild	kommt an seinen Platz zurück und setzt sich langsam

Auch in Filmabschnitt (70) fällt das Aufstehen zeitlich koordiniert mit einer Redepause der Lehrerin zusammen. Der Schüler markiert auch hier einen mangels ausbleibender Reaktionen offensichtlich anerkannten Grund seines Aufstehens, nämlich das Naseputzen.

In den folgenden Fällen bereiten die Teilnehmenden ihr Aufstehen vor, es deutet sich aus den vorhergehenden Handlungen bereits an:

(71) #48 31:29-31:51

		31:38	31:40	31:52
Lm v	I have several models here for you, that I will show you	[..]	(setzt Erklärungen fort)	
S1m nv	schaut zu Projektionsfläche, dann zu Deckenlampen	steht unaufgefordert auf und macht das Licht aus		setzt sich wieder auf seinen Platz

Der Schüler zeigt deutliche Blicke zum Tageslichtprojektor, zum Deckenlicht und zur Lehrerin. Er bietet im Vorfeld sichtbare, nachvollziehbare Begründungen für sein Aufstehen an. Dann erst steht er in einer Redepause der Lehrerin auf, um das Licht zu löschen.

(72) #120 39:19-39:59

	39:26	39:33
S1m nv	gähnt, legt Buch zur Seite, streckt sich	steht auf; schiebt Stuhl an seinen Tisch; geht nach hinten zu L, die an ihrem Pult sitzt; kommt zurück und geht aus dem Raum

In Szene (72) bereitet der Schüler durch Distanzierungen von seinem Arbeitsmaterial sein Aufstehen vor, um dann bei der Lehrerin um Erlaubnis zu fragen, die Toilette zu besuchen.⁷ Während in Szene (69), (70) und (71) die Handlungen zeitlich auf die Handlungen der Lehrpersonen abgestimmt sind, ist dies in Szene (72) nicht zu erkennen. Fälle ohne erkennbare zeitliche Koordination des Aufstehens weichen von den bisherigen Szenen ab, in denen die Teilnehmenden ihr (unaufgefordertes) Aufstehen sehr genau in den Unterrichtsverlauf eingepasst haben. Die abweichenden Filmabschnitte zeigen Szenen aus Einzel- oder Gruppenarbeitssituationen, in denen momentan keine Haupthandlung der Lehrpersonen zu erkennen ist, an denen sich direkt orientiert werden könnte. Möglicherweise koordinieren die Teilnehmenden ihr Aufstehen mit anderen Handlungen, die auf den Videoaufnahmen

⁷ Die Notiz aus dem Forschungstagebuch ist an sich noch keine Analyse. Mir ist aber offensichtlich in der Situation aufgefallen, dass der Schüler aufsteht und ich habe nach einer Erklärung gesucht, die ich in der Anfrage, die Toilette besuchen zu dürfen, gefunden und bereitwillig akzeptiert habe.

und für weiter entfernt sitzende Teilnehmende nicht zu erkennen sind. Möglicherweise kann in solchen Situationen auch ohne zeitliche Koordination aufgestanden werden. Man kann aber auch argumentieren, dass das Aufstehen insofern zeitlich koordiniert ist, als es eben in einer Situation stattfindet, in der es nicht mit anderen Haupthandlungen koordiniert werden muss.

Kurzes Aufstehen

Auch in den folgenden beiden Fällen ist in einer Einzelarbeitsphase keine zeitliche Koordination zu erkennen. Sie unterscheiden sich insofern von den bis hier diskutierten Fällen, als es sich um ein kurzes Aufstehen mit sofortigem wieder Hinsetzen handelt, das die unterrichtsbezogene Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler nicht unterbricht, sondern im Gegenteil unterstützt.

(73) #14 12:04-12:24

	12:10	12:11
Lm v	[.]	Okay you need to underline your table [unv.]
Sw nv	steht kurz auf, um Ordner auf dem Tisch vor sich zu holen; Blick beim Aufstehen zum L.	

Obwohl eine zeitliche Koordination in Filmabschnitt (73) nicht zu erkennen ist, zeigt die Schülerin in ihrem Aufblicken zum Lehrer eine Orientierung an der Unterrichtshandlung. Diese wird verstärkt durch den Bezugspunkt für ihr kurzes Aufstehen, nämlich der vor ihr liegende Ordner.

Auch in Szene (74) steht der Schüler nur kurz auf und gibt durch seinen deutlichen Blick in Richtung Tafel eine unterrichtsbezogene Tätigkeit zu erkennen:

(74) #120 21:41-21:50

		21:46
Sx nv	sitzen alle an ihren Plätzen und schreiben etwas von der Tafel ab	Sxm steht kurz auf, schaut zur Tafel und setzt sich wieder

Zusammenfassung: unaufgefordertes Aufstehen

Im Verlauf ihres Aufstehens bieten die Schülerinnen und Schüler in einigen der analysierten Fälle Erklärungen hierfür an. Sie transportieren zum Beispiel unterrichtsbezogene Gegenstände oder lassen körperliche Bedürfnisse durch ein Naseputzen oder den Gang zur Toilette erkennen. Offenbar besteht eine Erwartung, unaufgefordertes Aufstehen zu erklären. Diese Erklärungen können jedoch innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens verzögert werden. Solche rechtfertigenden Erklärungen verweisen wiederum auf die Raumhoheit der Lehrpersonen. Allerdings sind solche Erklärungen nicht immer sofort erkennbar. Manchmal sind, zumindest auf den Videoaufnahmen, solche Erklärungen überhaupt nicht zu finden. Dennoch wird das Aufstehen nicht automatisch getadelt. Im Handlungsverlauf wird das Aufstehen im Nachhinein erklärt oder von den Lehrpersonen durch ihre (Nicht-) Reaktion als akzeptabel markiert.

Bei allen bis hierher angeführten Fällen erfolgt das Aufstehen in systematischer Weise. Es fällt auf, dass das Aufstehen zeitlich so koordiniert wird, dass es in Redepausen der Lehrkräfte oder in Phasen längerer Einzel- oder Gruppenarbeiten ohne zentrale Lehreransagen fällt. Die Schülerinnen und Schüler markieren durch diese zeitliche Koordination ihre Orientierung am aktuellen Unterrichtsverlauf. Dadurch wird das Aufstehen zum Teil des Unterrichts, ohne dessen Verlauf zu stören. Genau dies ist in den nun zu erörternden abweichenden Fall nicht gegeben. Das Aufstehen wird nicht in den offiziellen Unterrichtsverlauf eingebettet:

(75) #39 45:27-46:37

Lw v	... starting next week called a verbal-visual essay [...] verbal means?	[.]	Speaking or talking about and visual means	[.]
Lw nv	steht am Tisch von S1m; stützt sich mit beiden Armen auf ihren Pult	nickt Sx zu; Sx antwortet [unv.]		nickt Sx zu Sx antwortet [unv.]
S1m nv				

Lw v	With pictures. Okay? [.] And the only reason I'm telling you about this very very briefly now, is because If you have the opportunity to go to a library on the weekend which I know sometimes some of you do. Or if you're in 'Chapters' looking for a good book which I know		
Lw nv			
S1m nv	hantiert unter seinem Tisch		
	46:14	46:16	46:19
Lw v	some of you do	And we would be going where when I'm talking?	Don't do that again, please. It's rude. Thank you ...
Lw nv	schaut S1m hinterher		
S1m nv	steht auf und geht zum Papierkorb		kommt zurück und setzt sich

In Filmabschnitt (75) reagiert die Lehrerin augenblicklich auf das Aufstehen des Schülers.⁸ Warum wird in diesem Fall die oben formulierte Zeitspanne für eine (nachträgliche) rechtfertigende Erklärung nicht eingeräumt? Warum gilt das Wegwerfen von Papier hier nicht als akzeptierte, da kategoriebezogene Tätigkeit?

Es fällt auf, dass das Aufstehen nicht mit der aktuellen Situation koordiniert ist. Bereits vor dem Aufstehen lässt sich eine Nebenaktivität des Schülers beobachten. Er zerknüllt ein Papier, das er dann zum Papierkorb bringt. Bereits diese Nebentätigkeit signalisiert ein wenig koordiniertes Verhalten, eine zumindest geteilte Aufmerksamkeit. Der Zeitpunkt des eigentlichen Aufstehens fällt zusammen mit einer sehr kurzen Redepause der Lehrerin während einer Aufzählung, die eine Fortsetzung erwartbar macht. Das Aufstehen selber wird durch eine Bewegung eingeleitet, die bereits während des vorangehenden Redebeitrags der Lehrerin („which I know some of you do“ 46:14) einsetzt. Der Schüler steht also auf, während die Lehrerin noch spricht. Beim Aufstehen nimmt der Schüler keinen Blickkontakt zur Lehrerin auf, er würdigt sie sozusagen keines Blickes. Damit unterlässt er eine weitere, Möglichkeit, seine Orientierung am Unterricht zu zeigen, wie sie zum Beispiel unter Szene (73) beschrieben worden ist. Zusammengenommen zeigt der Schüler

⁸ Dass ein Aufstehen von den Lehrpersonen nicht immer gestattet wird, auch wenn es zeitlich abgestimmt oder in einer Stillarbeitsphase ohne aktive Lehrervorgaben geschieht, zeigt die in Teilstudie 8 diskutierte Szene (214). Im dortigen Fall kam hinzu, dass mehrere Personen gleichzeitig Aufstehbewegungen ausführten und versuchten, den Raum in Richtung Toilette zu verlassen. Im Verbot zeigt sich nochmals die „Membership Categorization Device“ der Lehrperson als Raumwächter.

eine – offensichtlich tadelnswerte – Unabhängigkeit vom Unterrichtsgeschehen. Er ist unhöflich („it’s rude“ 46:19).

Es bleibt festzuhalten, dass unaufgefordertes Aufstehen teilweise vorangekündigt wird, dass rechtfertigende Erklärungen als Begründung für das Aufstehen mitgeliefert werden und das Aufstehen zeitlich sehr genau mit dem Unterrichtsverlauf koordiniert wird. Ist dies nicht der Fall, fällt es als unerlaubte Nebentätigkeit auf oder es gefährdet den Unterrichtsverlauf. Die Gefährdung der Unterrichtsordnung besteht bei dieser Form des Aufstehens darin, dass die Person aus ihrer Rolle fällt. Sie stellt eine Verunsicherung dar für das, was gerade abläuft. Der unterrichtlichen Norm einer Aufmerksamkeitsfokussierung wird deutlich sichtbar nicht entsprochen.

6.3.3 Zusammenfassung der 3. Teilstudie: Aufstehen

In dieser Teilstudie wurden Situationen im Unterricht untersucht, in denen Schülerinnen und Schüler aufstehen. Dabei konnte eine Reihe von Formen des Aufstehens mit unterschiedlichen Implikationen je nach Ort und Sequenz ihrer Realisierung herausgearbeitet werden:

In den anfangs untersuchten Fällen dient das Aufstehen zur Erhöhung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler, sei es um Arbeitsmaterial zu holen oder wegzubringen, andere Arbeitsplätze aufzusuchen um, beispielsweise einen Versuch durchzuführen, am Ende der Stunde den Raum zu verlassen oder jegliche andere Tätigkeit, die nicht am Arbeitsplatz selbst ausgeführt werden kann. Dabei wurde eine verminderte Aufmerksamkeitsfokussierung auf einen einzelnen Punkt festgestellt. Das Aufstehen trägt in diesen Fällen zur Defokussierung bei. Andere Formen des Aufstehens übernehmen durch die synchronisierte Bewegung und die sichtbare Unterscheidung von der sonst üblichen Sitzhaltung die Funktion eines Signals, eines Ruhezeichens oder der Ehrerbietung und damit gleichzeitig die Funktion einer (Re-)Fokussierung. Stehen (einzelne) Schülerinnen und Schüler im Unterricht unaufgefordert auf, so stimmen sie ihr Aufstehen zeitlich auf den Unterrichtsverlauf ab, zeigen dadurch ihre Aufmerksamkeit und Orientierung am Unterrichtsverlauf, den sie durch das abgestimmte Aufstehen zusätzlich strukturieren. Sie begründen ihr (abweichendes) Verhalten durch entsprechende Hinweise wie zum Beispiel das

Holen von Arbeitsgerät oder eine individuelle Nachfrage bei den Lehrpersonen. Bleibt eine solche Abstimmung aus, kommt es zu Zurechtweisungen durch die Lehrperson.

Eine ethnomethodologische Perspektive ermöglicht es, Aufstehen als Abweichung von einer Sitzordnung zu betrachten. Sitzordnungen können so nicht ausschließlich als überholte Formalismen und Zwangsinstrumente untersucht werden. Vielmehr werden ihre interaktive Herstellung und die Funktion hinter diesen (pädagogisch durchaus unerwünschten) „Nebenwirkungen“ deutlich. Sitzen wie Aufstehen wird im Unterricht lokal organisiert und mit entsprechenden Äußerungen und Handlungen gerahmt. Dem Aufstehen kommt dabei die Rolle der „Ausnahme von der Regel des Sitzens“ zu. Unabhängig, welchem Zweck das Aufstehen dient, zeigt sich in ihm eine Orientierung an der Unterrichtsordnung, die auf eine bestimmte Sitzordnung aufbaut, die wiederum dem Etablieren einer gemeinsamen Aufmerksamkeitsrichtung dienlich ist. Gerade in der Gegenbewegung des Aufstehens wird die Bedeutung des Sitzens als Instrument der Aufmerksamkeitssteuerung rekonstruierbar. In der 7. Teilstudie über Klassenräume wird dieser Aspekt vertieft und untersucht, in welchem Zusammenhang Unterrichtsordnungen mit räumlichen Arrangements wie Sitzordnungen stehen.⁹

⁹ Die Herstellung einer Raumordnung in der die Schülerinnen und Schüler sitzen, kommt der Anforderung einer gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokussierung im Unterricht häufig entgegen.

Literatur Teilstude 3: Aufstehen

- Atkinson, Maxwell J. (1982): Understanding formality: the categorization and production of 'formal' interaction. In: *The British Journal of Sociology* 33 (1), S. 86-118
- Breidenstein, Georg (2006): *Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob*. Wiesbaden